



Sind die Küken groß genug, erhalten sie zusätzlich einen Farbring, der sich auch mit dem Fernrohr ablesen lässt. „T6M“ kennzeichnet Heino Kaspers tausendstes Graureiherküken seiner Beringerlaufbahn.

# Im Stoffbeutel-fahrstuhl abwärts

UMWELT Naturschützer aus Passion: Heino Kasper beringt sein tausendstes Graureiherküken

Heino Kasper (46) hat nach kurzem Nachdenken alle Zahlen im Kopf. Na klar, weiß er: Am Sonnabend hat er seinen tausendsten Graureiher beringt.

Von Matthias Gottwald

Es ist die letzte Beringung in der lautstarken Graureiherkolonie an der Malge – in diesem Jahr. Für das Jubiläumsküken hat sich der Naturschützer ein vergleichsweise stattliches Exemplar ausgesucht. Denn nicht der ganze Nachwuchs erhält neben den Metallringen einen Farbring, der sich auch mit dem Fernrohr ablesen lässt.

## Nesthocker mit schwachen Beinchen

Denn wie bei allen Nesthockern entwickeln sich ihre Beine relativ spät. Für die größeren Farbringe taugen nicht alle der schwachen Beinchen. „T6M“. Wer diesen Ring möglicherweise in Westafrika abliest und meldet, bringt Kunde über Heinos Tausendsten.

Das ideale Alter ist bei Graureiherküken 20 Tage. Die Metallringe werden großzügig angepasst. Hineingesteckte Knete soll verhindern, dass sie den Küken über das Nesthockerfüßchen rutschen. Später sitzen sie perfekt.

Heino Kasper ist beim Beringen ganz Routinier. Seit

1993, nachdem er die Beringerprüfung abgelegt hatte, beringt er Vögel im Beritt. Nicht nur Graureiher. Auch Sing- und Greifvögel erhalten ihren Ringschmuck vom Charlottenhofer.

Bei aller Routine wird es ihm nie langweilig. Naturschutz ist für Kasper kein Hobby. Er ist seine Passion. „Ich bin jedes Wochenende ein paar Stunden unterwegs.“ Es ist nicht so, dass Heino Kasper Zeit genug hätte, sie totzuschlagen. Heute brach er nachts um eins auf, um 5 Uhr früh „auf dem Hof“ zu sein. Der Hof gehört zu einem Gartenbaubetrieb in Thüringen. Für den ist er unter der Woche in halb Deutschland unterwegs, „auf Montage“, wie Kasper sagt.

Zum Beringen werden die Jungen aus den Nestern in den Baumwipfeln gepflückt und im Stoffbeutel-

**5450 Kilometer bis nach Sierra Leone war die weiteste Flugstrecke**

für, Exkursionen daheim einen etwas größeren Erklärungsbedarf. „Ich bin solo.“ Deshalb bekommt Heino Kasper vorläufig keinen Ärger. Zusätzlich zum ganzjährigen Beobachten und Ablesen von Ringen betreut er nicht minder ehrenamtlich das Natur-

schutzgebiet „Große Freiheit“ in Plaue. Er hilft aus am Rietzer See bei Vogelschützer Gertfried Sohns oder in Rathenow, wo sein Vereinszuhaus in der Nabu-Fachgruppe ist. Dass er 2006 den Brandenburger Umweltpreis erhielt, wär sollte sich darüber wundern?

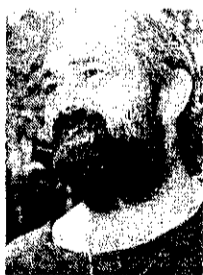
„In diesem Jahr haben wir so 160 Brutpaare.“ Das ist durchschnittlich für die Malge. Unterdurchschnittlich sind diesmal aber die Gelege. Zwei bis drei Jungvögel im Schnitt. „Sonst sind es drei bis vier.“ Nicht alle Nester sind erreichbar. An diesem Sonnabend haben die drei mehr Glück: In einem Nest befinden sich fünf gesunde Jungvögel. 16 Küken auf

zwei Bäumen addiert er zu den 129 Graureihern, die er in diesem Jahr schon beringt hat. Alle Beringungsdaten: meldet er zur zentralen Erfassung.

## Warten auf den Silberreiher

Auf 100 Beringungen gibt es durchschnittlich drei Rückmeldungen. Die weiteste Reise hat einer seiner Schützlinge über 5450 Kilometer ins westafrikanische Sierra Leone zurückgelegt.

Vielleicht kann Heino Kasper demnächst auch Silberreiher beringen, die bereits gesichtet und auf dem Vormarsch sind. Klimawandel? „Manche sagen, das ist wegen der Wärme“ sagt er. „Ich sehe das nicht so.“



Heino Kasper



Stephan Binder erklimmt die Kiefer. Zwölf Küken seilt er im Stoffbeutel zum Beringen ab. FOTOS (2) HSCB



Warten auf den Herrn der Ringe.



Untersuchung auf Vogelgrippe.



Zapfenpflückereisen.

## Kleines Graureiher-Abc

■ **Bestand:** Der Tiefstand lag nach jahrhundertelanger Bejagung in den 70er-Jahren. Nach Unterschutzstellung starke Vermehrung. Vor allem in Norddeutschland Kolonien mit mehr als 100 Brutpaaren.

■ **Brutverhalten:** Graureiher bauen Reispnester in Baumwipfeln, mangels Bäumen auch im Röhricht. Vier bis fünf Eier.

■ **Nahrung:** Fische, Amphibien, Schlangen, Wasserinsekten. Daneben auch Wasserratten,

Feldmäuse, Eier und Jungvögel.

■ **Verbreitung:** Europa, Asien, Afrika. In milden Regionen Standvogel. Die Graureiher von der Malge ziehen im Herbst überwiegend nach Südwesten bis nach Westafrika. go